

Dijon 2013

Am Donnerstag, den 30. Mai um 12 Uhr, sitzen Buffa, Conny, Bernd, Britta, Vroni & ich in unserem Razing-Bus und sind auf dem 500 km langen Weg nach Dijon. Mit unseren Gespannen beladen und mit "Ernst" im Schlepptau sind wir bei wenig Verkehr etwa 7,5 Stunden unterwegs als wir in Dijon-Prenois an der Rennstrecke ankommen.

Dort vor den Toren der Rennstrecke erwarten uns auf einem Ausweichplatz ca. 500 Transporter und Wohnmobile unserer Mitstreiter. Da das Fahrerlager erst Freitagmorgens für uns die Tore öffnet, richten wir notdürftig in unserem neuen Pavillon ein und essen lecker Hackbraten und Käse-Paprika-Salat. Im Wartefeld befinden sich einige alte Freunde und Bekannte die teilweise schon am Mittwoch angereist sind und ziemlich weit vorn in der Warteschlange stehen. Neben uns stehen Angelsachsen und haben super Musik laufen und sind, wie wir, gut drauf.

Nach der langen Fahrt und dem guten Essen sind wir bald müde und verschwinden in unseren Kojen. Die Wettervorhersage verspricht leider nichts Gutes und so bleibt uns nur die Hoffnung.

Am Freitag früh sind wir um 7 Uhr auf den Beinen. Angeblich sollen die Tore um 8 Uhr für uns geöffnet werden. Einige Schlaumeier versuchen zu Fuß, mit Fahrrad oder Moped an der Torwache vorbei zu kommen um sich im Fahrerlager einen Claim abzustecken. Doch der Torwart macht keine Ausnahme und weist alle Versuche ab. Diese Unart hatte wohl in der Vergangenheit dermaßen Oberhand gewonnen sodass der Veranstalter einschreiten musste.

Als sich dann endlich um 8.15 Uhr die Tore öffnen, wird es noch eine geschlagene Stunde dauern bis wir uns mit dem Bus langsam in Bewegung setzen können. Das erinnerte mich an meine vielen Besuche der Isle of Man. Wenn man wie ich in Heysham vor der Fähre steht und abwarten muss, ob man mit dem Stand-by-Ticket auch wirklich mitkommt.

Als wir dann endlich um 9.30 unser Zelt im Fahrerlager in der Nähe von Sepp Motz und dessen Gefolge aufschlagen können, sind wir froh einen schönen Platz gefunden zu haben. Alle packen mit an und so ist unsere "Burg" bald gebaut. Es ist windig und viel zu kalt für diese Jahreszeit und es fängt nun auch noch an zu regnen. Die Papier- und Fahrzeugabnahme geht jedoch flott und ohne Komplikationen vonstatten. Mittlerweile hat es sich eingeregnet und man verspürt wenig Lust auf einen Rundgang im Fahrerlager. Also vertreiben wir uns die Zeit mit Wartungs- und Pflegearbeiten an unseren Gespannen. Anschließend kochen wir uns ein lecker Fresschen im "Ernst" und sitzen bei fließend kalt Wasser durchs Zelt gemütlich beisammen. Abends sitzen wir noch eine Zeit mit unseren badischen Mitstreitern zusammen und klopfen Sprüche.

Als wir am Samstagmorgen erwachen, regnet es nicht mehr und die Sonne kommt langsam aber sicher durch. Ja, da ist die Freude groß und es wird ein gutes Frühstück gerichtet. Wir haben reichlich Zeit, da wir erst um 12 Uhr mit dem Fahren an der Reihe sind. Also wird erst einmal das Fahrerlager besichtigt und das Topp saubere Waschhaus mit Toilette besucht.

Ca. 1000 Motorräder & Gespanne haben sich für diese Veranstaltung angemeldet und es gibt viel zu sehen. Ein Teilemarkt und etliche Fressstände haben geöffnet und rund um die Strecke versammeln sich

tausende Zuschauer & Gleichgesinnte und Clubs. Die Stimmung ist "magnifique"! (Im Duschhaus wurde sogar gef...t) leider ohne mich.

Um 12 Uhr treffen wir uns mit 65 anderen Gespannen im "parc ferme", um auf unseren Start zu warten und die Maschinen warm laufen zu lassen. Als die Startfreigabe endlich kommt, versucht Bernd mich anzuschieben aber der Motor springt seltsamerweise nicht an. (Oh, tschuldigung Bernd, ich habe vergessen den Zündschalter einzustöpseln). Bernds Lunge liegt schon fast im Boot als wir dann losfahren. Bedächtig fahre ich die ersten Runden damit sich Bernd auf die Strecke einstellen kann. Doch nach wenigen Runden haben wir die Strecke intus und geben mehr Gas. Bei 65 Gespannen findet man immer gleichstarke Mitstreiter, mit denen man sich reiben kann. Für Buffa & Conny auf BMW ist die Strecke neu, sie kommen aber ebenfalls gut klar damit. Bernd ist nach dem Lauf von der Streckenführung begeistert.

Unser zweiter Törn findet um 16.15 Uhr statt und wir haben reichlich Zeit um unsere Batterien zu laden und aufzutanken. Auch dieser Törn bereitet uns viel Freude und wir feilen an unseren Fahrtechniken. Die Streckenführung ist einfach super, ohne Spitzkehren und schön geschwungen geht es durch die Landschaft. Aber es gibt einige Höhenunterschiede in der Strecke womit die schwächeren Gespanne etwas Probleme haben. Aber auch diese finden ebenbürtige Mitstreiter. Nach dem Lauf sitzen wir alle zufrieden zusammen und klönen bis zum Abendessen. (Und ich küsse meine Diva, so wie Immer!)

Auch der Sonntag ist uns wohl gesonnen. Nach kurzem Nieselwetter kommt auch bald die Sonne wieder durch und wir frühstücken ausgiebig. Da wir erst nachmittags um 16.15 Uhr unseren Lauf haben, ist heute der Besuch des Teilemarktes und der Motorrad- Clubs angesagt. Da gibt es zum Leidwesen meiner Vroni viel Männerspielzeug und wenig Handtaschen.

Es gibt auch Stände mit den Erzeugnissen der Region, wie Wurst, Käse und anderen Leckereien. Hier lässt es sich leben, wie Gott in Frankreich!

Buffa wählt die harte Bank und ich seinen Liegestuhl zum Mittagsschläfchen. Viele Leute mit Kindern kommen vorbei um unsere Schätzchen zu beäugen. Kinder sitzen auf unseren Gespannen und versuchen an den Lenker zu kommen. (das ist vielleicht der Anstoß und/oder ein Wink für ihre Zukunft).

Die vielen Raritäten an Fahrzeugen und Unikaten sind echt sehenswert. Die Motto-Aufführung von Sepp mit Beifahrer in "Panzerknackerverkleidung" ist ein super Einsatz!



Der alte Mann mit seiner "Adler" sucht nach der Ursache seines Schadens. Er nimmt es mit Fassung, dass es sein Schatz nicht mehr tut. Zu Hause wird alles gerichtet.

Pünktlich um 16.15 Uhr stehen wir wieder im "parc ferme" und warten auf unseren letzten Start. Dort sind etwas weniger Gespanne als bei den beiden gestrigen Törns versammelt. Der Start verläuft "gemach" und auf der Strecke wird sich sortiert. Hat man wieder ein paar Mitstreiter gefunden, die etwa gleich stark sind. So wechseln wir ständig mit einigen anderen die Positionen und haben viel Spaß. Dabei muss ich mal kräftig in die Bremse, und Bernd auf die Straße langen. Aber alles ist gut und Ducati und wir laufen zur Hochform auf. Zufrieden beenden wir den Lauf und nach einer kurzen Verschnaufpause haben wir beide Gespanne verladen. Auch Buffa & Conny sind glücklich mit Ihrer Fahrerei.

Die Ausfahrt aus dem Fahrerlager verzögert sich um 1,5 Stunden da sich der Ausfahrtverkehr zurück staut. So ist ausreichend Zeit sich von unseren Freunden zu verabschieden. Hinter Dijon geht es dann flüssiger voran und wir kommen gut durch. Doch die Strecke zieht sich und wir kommen nachts um 1.30 Uhr müde aber glücklich über das Erlebte zu Hause an.

Euer HH



PS: Eine tolle Veranstaltung ging zu Ende. Die Strecke ist super zu fahren. Strom und WC waren bestens und der Zeitablauf pünktlich mit einem großen Rahmenprogramm und vielen Zuschauern. Viele neue Kontakte wurden geknüpft. Wir kommen gerne wieder!